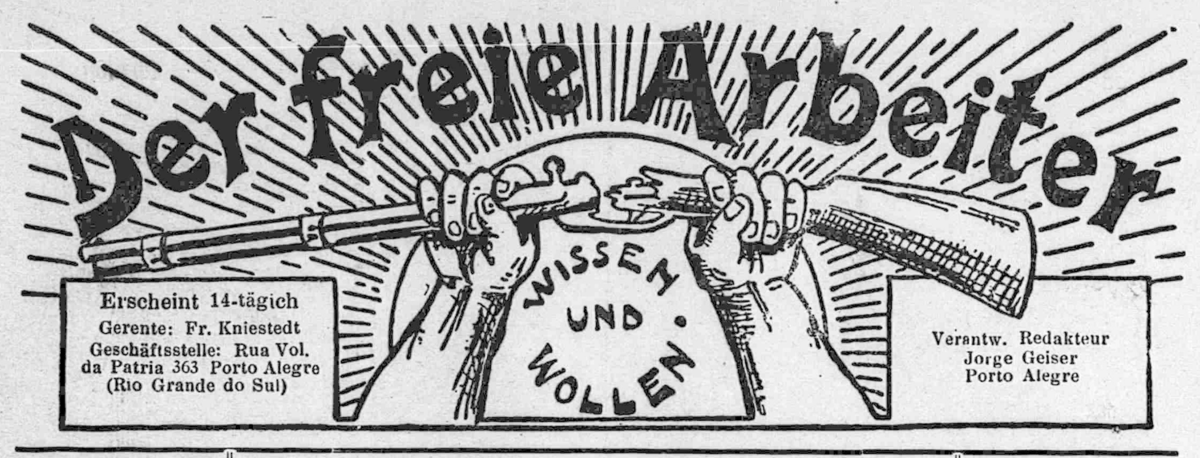


Erscheint 14-tägich
Gerente: Fr. Kniestedt
Geschäftsstelle: Rua Vol. da Patria 363 Porto Alegre (Rio Grande do Sul)

Verantw. Redakteur
Jorge Geiser
Porto Alegre

Jahrgang 6 | Porto Alegre, den 1. August 1925 | Nummer 13

KRIEG DEM KRIEGE.

Am 1. August 1925 jährt sich der Tag zum elften Male, an dem durch die verbrecherische Politik der Regierungen und ihrer Helfershelfer, jener furchtbare, in seinen Auswirkungen auch heute noch unübersehbare Krieg seinen Anfang nahm und über 4 Jahre lang die Welt in Schrecken versetzte.

15 Millionen Menschen starben auf den Schlachtfeldern und in den Lazaretten, von Granaten zerfetzt, durch Gase erstickt und lebendig verbrannt.

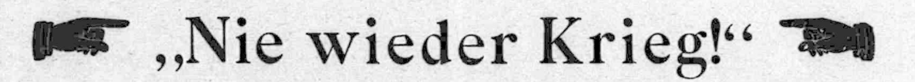
Viele Millionen liegen jetzt als Krüppel auf der Strasse und betteln, Millionen liegen noch heute in Lazaretten und Privatkrankenhäuser, oder in Irrenanstalten.

Viele für immer ihres Gehörs oder ihres Augenlichtes beraubt, andere bis zur Unkennnlichkeit verstümmelt.

Weite Länderstrecken wurden verwüstet, blühende Städte dem Erdboden gleichgemacht: alles auf Befehl einer vertierten Offizierskaste und der ihr in blindem Gehorsam ergebenen Soldatenhorden.

Mit der Beendigung des Krieges aber war das Elend nicht zu Ende. Im Gegenteil. Durch dae Bestreben der kapitalistischen Regierungen, die durch den Krieg Verursachten Kosten auf die Schultern der Arbeiter abzuwälzen, hat die Verelendung weiter Volksschichten rapide Fortschritte gemacht. Immer mehr nimmt das Elend zu und der Wucher feiert ungehindert seine Triumphe.

Und in dieser Wahnsinnsorgien einer untergehenden «Kultur» hallt auch in diesem Jahre der Ruf:



„Nie wieder Krieg!“



Ein Denkmal der Kriegskultur!

Zahlen, die beweisen.

Die Menschenopfer des Krieges betragen, soweit amtlich festgestellt: In Deutschland Gefallene: 1 824 051 Verwundete: 4 247 105 In Frankreich Gefallene 1 358 872 Verwundete: 2 560 000 In England (ohne Kolonien) Gefallene: 743 703 Verwundete: 1 693 252 In Italien Gefallene: 494 921 Verwundete: 949 576

Dazu kommen die nicht amtlich gezählten Verluste Russlands und Oesterreichs von etwa 5 Millionen.

Könnten die Toten wieder auferstehen und Herr Ludendorff würde eine Parade darüber abnehmen, dann würde dieselben in Gliedern von 20 Mann 2 1/2 Monate von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gebrauchen um vorbeizumarschieren.

Die Särge, nebeneinander aufgestellt, würden eine Strecke von Paris bis Wladiwostok bedecken.



Ein Denkmal der Schandel aus der gloreichen Zeit.

Durch den Krieg wurde in Frankreich zerstört:
741 883 Häuser,
23 000 Industriebetriebe,
37 Millionen Hektar Land,
90 Prozent der Eisenproducktion,
34 Prozent der Kohlenproduktion,
94 Prozent der Wollproduktion,
70 Prozent der Zuckerproduktion,
Die Kriegsschulden der einzelnen Länder betragen in Prozenten im Verhältnis zu deren Vorkriegsvermögen:
Bei Deutschland 48 3/4 Prozent,
Bei Frankreich 40 Prozent,
Bei Italien 31 1/2 Prozent,
Bei England 30 Prozent.
des Volksvermögens vor dem Kriege.

Wenn das Volkseinkommen genau so gross wäre, wie vor dem Kriege, dann müssten die Völker zur Verzinsung ihrer Kriegsschulden aufbringen:
In Deutschland 19 1/2 Prozent.
In Frankreich 15 Prozent,
In Italien 7 3/10 Prozent,
In England 10 1/5 Prozent
ihres Gesamteinkommens.

Die Gesamtunkosten des Weltkrieges werden von Sachverständigen geschätzt auf:
247 Milliarden Dollars oder 1 Billion Goldmark!

Das bedeutet etwa den gesamten Aussenhandel der ganzen Welt in Jahren von 1907 bis 1913, oder den sechsfachen Betrag aller Auslandsanlagen, welche die Kulturvölker vor dem Kriege besaasen.

Eine europäische Schande!

In Europa wurden vor dem Kriege ausgegeben:
49 Prozent aller Einnahmen für den Militarismus,
56 Prozent für öffentlichen Unterricht und nur
2.1 Prozent für die Rechtspflege.

Die «sittliche Erneuerung des Krieges» zeigen folgende Zahlen:

In Preussen kamen im Jahre 1912 an Verbrechen Jugendlicher im Alter von 12 bis 18 Jahren 45 958 Fälle zur Aburteilung. Im Jahre 1919 stieg diese Zahl auf 152 000.

Die Anzahl der rechtskräftigen verurteilten Personen in Preussen stieg von 1,2 Prozent im Jahre 1912 auf 3,2 Prozent im Jahre 1920.

Der Geldumlauf án Papierscheinen in Deutschland vor und nach dem Kriege:

1913:	2,1 Milliarden
1920:	54 Milliarden
1921:	81 Milliarden
1922:	339,7 Milliarden
1923:	74 941 738 917,4 Milliarden

Die fundierten Reichsschulden vor und nach dem Kriege betrugen:

1913:	4805,8 Millionen Goldmark
1914:	4971 9 Millionen Goldmark
1915:	8240,3 Millionen Goldmark
1916:	23089 Millionen Goldmark
1917:	34345,6 Millionen Goldmark
1918:	58515,4 Millionen Goldmark
1919:	33745,9 Millionen Goldmark
1920:	5424,2 Millionen Goldmark
1921:	5523 Millionen Goldmark
1922:	903,8 Millionen Goldmark
1923:	0,002 Millionen Goldmark

Das Reich wurde durch die Inflation seine Schulden los, ebenso auch die Geldgeber des Reiches ihr Vermögen.

Wollen die Arbeiter aus diesen Zahlen etwas lernen, dann müssen sie Antimilitaristen werden. Keine Hand darf Kriegswaffen noch militärische Ausrüstungsgegenstände herstellen!

Nieder mit der Gewalt.

Politische Rundschau

In Rio de Janeiro, wie überhaupt überall da wo es in Brasilien frei organisierte Arbeiter giebt, bereitet man sich vor in den nächsten Wochen in eine Protestbewegung zu Gunsten unserer gefangenen Kameraden einzutreten. Der, sich von Federação Operaria Rio Gr. do Sul, mit der Verteidigung betraute Rechtsanwalt Dr. Plinio Casado hat bereits für alle gefangenen Anarcho-Syndicalisten die Haftentlassung beantragt, mit welchen Erfolg lässt sich nicht voraus sagen. Die Lage derjenigen Kameraden, welche sich im Staate Para an der Grenze von französich Guyana als Gefangene befinden, ist eine verzweifelte. Aber auch die auf der Insel Trinitades sind gezwungen ein Leben der Verzweiflung zu fuehren. Nino Martins aus Porto Alegre, der den aelteren Kameraden hier zugenuege bekannt ist, wurde vor 9 Monaten mit einigen Kameraden in São Paulo verhaftet. Er unterzeichneten mit anderen zusammen ein Manifest, vom Gericht freigesprochen, wurden sie von der Polizei nach Rio de Janeiro transportiert, Monate lang blieben sie im schrecklichen Polizeiarest, in der Zentral Bastille. Als wir hier in P. Alegre denTatbestand erfuhren, sanden wir Geld, und einen Advokaten. Als Antwort darauf wurden unsere Kameraden nach der Insel Trintade verschickt. Ihre Kleider und Waesche blieb in S. Paulo, seit 9. Monaten konnten sie keine Wäsche und Kleider wechseln, alles faellt wie Zunder vom Koerper. Sie leiden unerhoert. Haare und Bart seid 9 Monate nicht geschnitten, oder gereinigt so vergehen sie im Schmutz vor Hunger. Alle unsere Kameraden sind unschuldig, sie hatten mit der politischen Revolution nichts zutun. Da nun unsere Kameraden auf diese Weise unschaedlich gemacht worden sind, keine Verteidiger unserer Ideen mehr vorhanden waren, war es natuerlich ein leichtes die Organisation zu schaedigen, aber vernichtet wurden sie nicht. Die Kommunisten, welche man als eine Politische Partei ungeschoren lies, versuchten aus der Situatien, fuer sich Vorteile zu ziehen, was ihnen zum Teil auch gelang, aber das ist nur für kurze Zeit. Schon beginnen sich unsere Organisationen in Rio, São Paulo usw. wieder zu rüh en. An Stelle der verbannten Kameraden sind zum Teil andere getreten, so das in der kürzesten Zeit diese Organisationen die Stelle wieder einnehmen werden die ihnen zusteht. Ein neuer Putschversuch war der Regierung verraten worden, und vor Ausbruch unterdrückt. Die Revolutionäre um I Lobes und Prester haben sich in Matto Grosso und Gojas — häuslich nieder gelassen. Also sie sind immer noch da, und man muss immer noch mit sie rechnen. In den beiden «Quasselbuden» sie nennen sich auch manchmal Gesetzgebende Körperschaften, ist man eifrig bemüht die Verfassung (so nennt man das Ding) zu verschlechtern.

Na' für die arbeitende Klasse, ist das ganz Schnuppe, die hat, so und so — kein Recht und keine Freiheit! Das Ding was man Verfassung nennt, ist für die vom Kapitalismus ausgebeuteten Proleten, ein Buch mit 7 Siegel.

Nach den Berichten der zuständigen Behörden haben sich auch in diesem Jahre sich hunderte zum Militär ausgeloste junge Staatsbürger, dem Militärdienst entzogen. Das sind aber bei Leibe nicht Antimilitaristen die überzeugt dem Vater Staat den Dienst verweigern. Nein aus Liebe zur Freiheit, unbewust, wurden sie Antimilitarist

Doch da ich einmal von Antimilitarismus spreche, einer der grössten, bekanntesten Antimilitaristen-Kriegsgegener Brasiliens, befindet sich auch in Haft. Es ist unser Kamerad Professor José Otoicica, er ist auf der Blumeninsel bei Rio, als Gefangener. Otoicica ist den Kriegsketzern hier ein Dorn im Auge. Er war es, welcher durch seine Publicationen denen welche einen Krieg zwischen Brasilien und Arg. incenieren wollte, für vorläufig einen Strich durch die Rechnung machte. Darum hat er jetzt die ganze Rache dieser auch Patrioten zu kosten. Auch hier wie überali ist Reaktion Trumpf!

Dessenungeachtet macht sich auch hier, wenn auch noch schüchtern, bei den Arbeitern, aber ebenso bei den kleinen Bauern (Kolonisten) ein suchen nach der Wahrheit, ein Erkennen der Wahrheit, bemerkbar Trotz alle Dem!

Capitão Satanaz

Wenn's Vaterland Dich ruft, musst du parieren, Wenn's Vaterland, Du rufst, kannst du krepieren — Danton.

Von der anderen Seite.

Jeder ehrliche Revolutionär und Klassenkämpfer der in den heutigen Wehen der kapitalistischen Krisenwelt die Befruchtung zur sozialen Revolution fühlt und auch sieht, und der stets auf dem Läufenden sein will, muss die Broschüre von **Ketty Guttmann „Los von Moskau“** gelesen haben. Uns bringt sie kaum Neues, im Gegenteil! Das Alte, die begangenen Verbrechen der Moskauer-Diktatoren und das Verruchte einer «Diktatur des Proletariats» wird ja nur gestreift. Interessant ist die 24 zeilige Broschüre darum, weil hier eine, in Ach und Bann geschmiedete ehemalige «Kommunisten» zum Arbeiter spricht. Immer mehr mehren sich die Stimmen ehrlicher Revolutionäre, deren Herzen vom Moskauer Gelde noch nicht korrumpiert sind und keine Lust empfinden im Pfule der Untertänigkeit und Speichelleckerei zu verkommen, sondern als freie selbsdenkende und selbstverantwortliche Persönlichkeit mitschaffen wollen am Werke der Befreiung von der Autorität und Knechtschaft.

Zur Anregung hier markante Stellen aus «Los von Moskau!»

> Dieser Kun (gemeint ist der ungarische Berufsmilitarist und «Revolutions nerve» Bela Kun.) soll uns nur interessieren als Regisseur deutscher «Revolutionen.» Paul Levi (Ehemalige Gewaltiger der K. P. D. d. Red.) hat in seiner Broschüre (Unser Weg! d. Red.) in der Märzaktion (1921) nicht zu viel über Kun gesagt. Ausser acht gelassen hat Levi dabei allerdings das Wesentlichste. **Das deutsche Proletariat trat in die Aktion, ohne von dem Kun eine Silbe zu wissen,** Es hätte den Kun mitsamt seinem gut gekleideten und in allen physischen Bedürfnissen gut versorgten «Stab» sehr wahrscheinlich tüchtig durch gebläut, wenn es die unverschämte und verbrecherische Rolle dieses Gesellen und seiner Schranzen geahnt und ihn selbst erwischt hätte.»

Dazu können wir noch sachgemäss mit dran hängen, dass dieser März putsch in Mitteldeutschland das schuftigste Ablängungsmanöver jener Clique in Moskau war, welches bis Dato überhaupt möglich war. Damit das Niederschmetternder revolutionären Kronstanter Communo durch den Bolschewikimilitarismus, der mehr als 13000 Tote forderte, ungemerkt und unauffällig, vor sich gehen konnte befehlen diese Schufte aus Moskau den Märzputsch, unter Leitung eines gewissenlosen Abenteuerers Bela Kun. Der Märzputsch wurde durch die deutsche Sozialdemokratie niedergeworfen und Kronstadt durch die Bolschiwiki. Gleiche Systeme — gleiche Auswirkungen!

Die deutsche Sozialdemokratie wurde die beste Stütze des deutschen Ausbeutertums und die russische Revolution brauch durch Kronstadt zusammen.

Zwei Marksteine des Marxismus. **Russland hörte auf den wichtigsten Faktor der Weltrevolution zu sein** und Deutschland begann unter Führung von Arbeiterpolitiker und- Wirtschaftlern **Aufzubauen.** Russland ist heute der wichtigste Faktor des Weltimperialismus d. h. der **Weltreaktion!**

Und daran ändert keine Phrase.

2. Markierung:

> «Hervorragende Denker, Leute die jahrzehntelang der Arbeiterbewegung gedient haben, kann mann in Russland folgenden Fatalismus äussern hören: Alles ist dumm und verkehrt, was diese Leute (die B.) machen, aber sie haben Schweineglück, dass jeder vernünftige Einwand gegen sie sofort zu einem konterrevolutionären Angriff ausgenützt wird.»

Und dies sind nach bekannter Mode auch alle Anarchisten, revolutionäre Syndicalisten und Unionisten. Leutchen aber, die einen Götzen (den Postboten, wenn er Geldbriefleines bringt.) anbeten, können nie begreifen, das Korruption Konterrevolution ist. Die am meisten «Konterrevolutionäre» bölken sind Erzreaktionär und Spione, bezahlte Kreaturen des moskowitischen Staatsklüngels.

Die Broschüre «Los von Moskau» ist zu kaufen in der **„Livraria International“ Porto Alegre Rua Voluntarios da Patria 365**

Deutche Berufsmörder!

In Marokko (Nordafrika) versucht das kleine Volk der Riffleute, sich von ihren Unterdrückern, den Spaniern und Franzosen frei zu machen. Auf Seiten der Spanier kämpfen 6000 und auf der Seite der Franzosen über 60000 echte deutsche Militaristen. Das ist jenes Gesindel, welches 1914 bis 18 mit Hindenburg und Ludendorf alle Franzosen u. s. w. lebendig fressen wollten, und auch jetzt, wenn, es not tut, echt schwarz - weiss - rot Deut-schland über alles brüllen würden.

Na wir wollen hoffen das die Riffleute mit diese Berufsmördern, ganze Arbeit machen, und das nicht **einer** von ihnen mit dem Leben davon kommt.

Bulgarien: Als dort die Drei ersten zum Tode verurteilten Kommunisten hingerichtet wurden, nahmen an diesem „Schauspiel“ 60.000 Herzlose Männer und Welber, als Zuschauer teil! und nicht einer von diesem Gesindel fand den Tot! Warum! Weil die Bomben für ihnen fehlten!!

Isegrim.

Belgien. — Der erste belgische Dienstverweigerer auch Gewissensbedenke Maurice Larock, ist einem Militaer-Krankenhaus in Malines zur Beobachtung übergeben worden. Man versucht — allerdings: vergeblich — es auf allerhand Art, ihn zur Aufgabe seiner Grundsätze zu bringen. Er soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Finnland. — Uno Harald Laine derwegen seiner Militaerdienstverweigeruugen schon fast 22 Monate im Gefaengnis verbuesst hat, ist nach Verbuessung seiner letzten Strafe von drei Monaten, aus dem Gefaengnis entlassen worden. — Neuerlich hat J. Immoner den Militaerdienst verweigert und befindet sich im Gefängnis.

Holland. — Die Zahl der im Gefängnis befindlichen Militaertdienst verweigerer ist auf 1300 gestiegen. — Von den für 1925 zum Militaerdienst Einberufenen haben 38 den Dienst verweigert. 5 uebernahmen den Zivildienst; die uebrigen verbuessen eine Strafe von 11 Monaten Gefaengnis.

Internationale antimilitaristische

Versammlung

Achtung

Sonntag den 2. August 25. Nachmittags 2 Uhr in der Rua do Parque 112 **Oeffentliche Internationale** Antimilitaristische Versammlung: Tagesordnung: Referate in Portugiesisch-Spanisch und Deutsch über das Thema: Krieg dem Kriege.

Das Erscheinen aller Leser des Freien Arbeiters ist erwünscht.

Das Commitee.

Die Theatergruppe „Freier Arbeiter“ veranstaltet am Sonntag, den 9. August im Saale „Aguia Branca“, Rua São Pedro 71, einen

THEATERABEND!

Zur Aufführung gelangt

Beim Angerwirt

Ein antimilitaristisches Stück aus dem Dorfleben in 5 Aufzügen von Fr. Gleitsmann

PERSONEN:

Der Angerwirt.
Guste: dessen Frau
Resi: dessen Tochter.
Hans: Knecht beim Angerwirt
Der Almbauer: Gemeindevorstand
Franz: dessen Sohn
Carl Sauder: Fuhrmann
Friedel, Heinrich: Holzfäller
Ein Gast
Ein Briefträger
Ein Junge

Anfang Punkt 8 Uhr - Eintritt 1.500

Karten sind bei allen Mitglieder und an der Kasse sowie in der Livraria Internacional zu haben.

Aus der Internationale

Argentinien

Trotz schärfster Reaktton, die heute in allen Staaten der Welt gegen alle Revolutionäre wütet und sich entleibt, trotzt Verhaftungen. Verurteilungen, Vertreibungen, Zuchthausstrafen und massenweise Erschiessung verlieren die unterdrückten klassen bewussten Proletarier nicht den Mut ihre Stimmen zu menschlichen Protesten zu erheben und das Volk aufzurufen damit die eingekerketen sozialen Kämpfer die Freiheit zurück erhalten.

Aus allen Ländern hören wir die Hilferufe unsere leidenden Brüder in den Gefängnissen, Zuchthäusern, Strafkolonien und Verbrecherregionen. In den «schönen» La Platastaaten genannt ARGENTINIEN sind unzählige unschuldige Anarchisten und Syndicalisten deportiert und in den Strafkolonien Ushusia, Sierrer Chica, Rio Negro, im Urwald des Chaco u. a. m. vom Leben abgeschnitten und sterben langsam den grausigsten Tod unter der Sonne oder vom ewigen Eis ausgetrocknet.

Aus »La Antorcha», Buenos Aires, (Die Fackel) anarchistische Wochenzeitung entnehmen wir schreckliche Einzelheiten, über das Leben der Gefangenen in den dortigen Zuchthäusern, genannt «Erziehungsheime für Gesellschaftskranke.» Z. Beisp. in Ushuaia auf dem Südende des Feuerlandes, und in der Strafkolonie Sierra-Chica sind grausenhafte Zustände, die Schandensmäler der kaptl. Gesellschaft sind.

Um den Protest in die breiten werktätigen Massen zu vertiefen organisierte «La Autorcha» für Sonntag, den 13. Juli 25 ein Massen metin auf dem berüchtigen Plaze Once. Doch die Reaktion ist wach und ihre Organe, die Prätorianergarde (im Volksmunde «asesinos» Meuchelmörder genannt) mit ihrem Polizeichef Santiago, machten es unmöglich, dass unsere Genossen zum Volke sprechen durften. Trotzdem werden unsere ärgentinischen Brüder nicht müde von neuen zu beginnen und rufen für den 26. Juli, respektive 2. August neue Protest demonstration ein.

Millionen Menschen leben in Armut! Hunger, Sorgen, Krankheit und namenloses Elend häuft sich in der 100 mal verkorrumpierte «Weltstadt» Buenos Aires auf. Eine politische Cliquenwirtschaft ist dort im Gange die für dem einfachen Menschen einfach unglaublich ist. Und alles dies geschieht im Namen des Patrioitsmus: «Viva la argentina!» Wo aber stekken die brafen Söhne dieses Vaterlandes?

Man raubte ihnen die Freiheit, schlug und schlägt sie mit Knüppel und Stiefelabsätze, sperrte sie in die «Erholungsanstalten» oder verschickst sie in Eisregionen, nach dem Gebirge oder zum Strassenbau nach dem Chaco — und alles warum? Für die Ruhe der stinkenden Spissbürger in ewiger Trägheit und Fauhlheit, für Sicherung der schamlosesten Ausbeutung durch das nationale und ausländische Kapital. und der lieblichen Verteilung der Staats krippen.

Heraus mit den Gefangenen
Nieder mit der Wortverbieterei
Es lebe die Freiheit



Auch ein Puodukt der Gewalt! des Krieges!

Chile

Du Land des Salpeter und der Verschwörungen. Rufe des Schreckens, Jammern und Hilferufe erreichen uns aus der Zone der Westküste Südamerikas. Seitdem der Herr Präsident Alexandri von seiner „Studien- und Pumpreise" aus Europa (woselbst er seinen Leichnahm ausstellte, um für Salpeter Propaganda zu machen) zurückgekehrt ist, herrscht dortselbst eine fürchterliche Reaktion. In allen Teilen der herrlichen Demokratenrepublik brechen periodische Massenstreiks, Aufstände und Revolten aus. Eine hundsgemeine Clique von Ausbeutern sitzt im wirtschaftlichen Sattel und ihre Lakaien, die Politikenten (welche ihr „patria" über alles in der Welt lieben) reiten im Staatssattel. Ein stiller korrumpierender Kampf um die Pfründe wird dort ausgefochten. Die nordamerikanische Dollarinversion hat gesiegt und Stück für Stück muss die alte klerikale Herrscher- und Ausbeuter-Clique abtreten. Die Staatsfinanzen sind dermassen im Essig, dass die nordamerikanischen Bankiers einen Finanzsegler entsenden mussten, damit ihnen Chile nicht verloren gehe. Aus den Produzenten, dem Volke, wird alles mögliche herausgepresst und zu erbarmungslosen Heloten gestempelt. Feurige und liebliche Reden werden «an Mein» chilenisches Volk gehalten, Zölle. Steuern, Verbote und Unordnungen rasseln auf den Arbeiter. In den Hauptstädten werden Wiedersehens und Befreiungsfeste gefeiert und draussen wo der Arbeiter mit schwieliger Hand den Salpeter pickt, spühlt und gewinnt steigert sich das Elend in schrecklichem Masse. Die ganze Production des Salpeters liegt in Händen eines Riesentrustes der schalten und walten kann nach Gutdenken. Die Besitzer der Minen kennnen uns Pferderennen und Jubelfeiern während der wirklige Produzent in einem von Gott und dem Teufel verlassenen Gebiet sich von dem Wetter austrocknen lassen muss. Dort gibts kein Wasser um sich zu ersäufen. Kein Baum um sich aufzuhängen, keine Erde um sich begraben zu lassen, kein Fleisch um den Appetit zu stillen, kein Gras, keine Blume, kein Apfel nnd keine Zitrone, sondern nur Arbeit, Arbeit, Hunger Leiden, Krankheiten Sichtum und die Zuchtpeitsche. Und wenn dem ausgemergten Proletarier die Zunge am Gaumen festklebt, die Augen gerötet hervorquellen, die Lippen vertrocknet aufplatzen und seine Wut sich entladet und nach dem Worte «Mensch sein» schreit, dann schickt der Herr Präsident Alexandri Soldaten mit Maschienen gewehre, Polizei schwardrone und lässt «Ordnung» in seinem 1000 mal geheiligten Vaterlande herstelten. 2000 (zweitausend) Gemordete liegen zwischen den Salpetersteinen in den Schluchten im Gebirge an den Abhängen. 2000 ERMORDETEN Er schlagen von der militaristischen Ordnungspartei, mit Kanonen ganze Barradelager zusammen geschossen, dass ist das blühende, ach so heiss geliebte Vaterland der patriotischen Chilenen.

In der Nähe von Constancia existiert eine Grube an die 75 mtr. tief, genannt «pique macabro». In diese wurde 100 te von Arbeiter wie das Vieh hinein getrieben, bestialisch ermordet und deren Cardaver mit Felsenstücke zerquetscht. Andere Cardaver wurden mit Petroleum übergossen und verbrannt, damit die Leichen aus der Welt entschwinden. Während 2 Tagen brannte das ewige Feuer und die ganze Region do Huara war von einem fürchterlich stürzende Qualen belegt, die Fahne des Grauens, Meuchelmordes und satischen Pestilung

Das ist der Fasischmus! So sieht die Welt von heute aus! Aber es ist die Wahrheit — die Gegenwart, die uns Anarchisten ausrotten will!

Dagegen erheben wir unsere Stimme

Die revolutionären Anarchisten, die orgarnisierten Arbeiter Chiles, die ausgebeuteten, entrechteten und mundtot gemachten Proletarier Chiles rufen alle Revolutionäre Südamerikas und der ganzen Welt um Hilfe an! Rüttelt das öffentliche Gewissen wach oder — WEnn es kein Weltgewissen gibt — dann soll dann muss diese Welt zu Grunde gehen.

Proletraier protestiert gegen das Wüten der südamerikanischen Reaktion. die im Solde der nordamerikanischen Bankiers den Zukunfskrieg mit solchen Massenmorden vorbereiten.

Porto Alegre, Juli 1925

Caratus